

**Wahlprüfstein Biotechnologie-Industrie-Organisation Deutschland e.V.
(BIO Deutschland e. V.)**

Ihre Frage	Unsere Antwort
<p>Gesundheitspolitik zur Stärkung von Biotechnologie</p> <p>In der Corona-Pandemie zeigt sich eindrucksvoll die hohe Bedeutung biotechnologischer Innovationen, etwa bei der Entwicklung von Impfstoffen, Therapeutika sowie moderner Diagnostik. Welche gesundheitspolitischen Änderungen werden sie umsetzen, um Biotechnologie „Made in Germany“ zu stärken?</p>	<p>In unserem Zukunftsprogramm beginnt der gesundheitspolitische Teil mit unserer Position zu Arzneimitteln „Made in Germany“. Das zeigt, welche Bedeutung die SPD diesem Thema beimisst. Durch die Corona-Krise wurde deutlich, dass die Abwanderung der Arzneimittelproduktion ins Ausland und die damit zunehmende Abhängigkeit zu Lieferengpässen führen kann. Dass die gezielte Förderung von Innovationen und neuen Methoden in Deutschland erfolgreich sein kann, hat aktuell das Beispiel BioNtech gezeigt. Es zeigt auch, dass eine aktive Rolle des Staates z.B. durch die finanzielle Förderung forschender Unternehmen Leben retten kann. Wir wollen ein System, das in Krisensituationen die Produktion, Bereithaltung und Verteilung von notwendiger Arznei und Medizinprodukten sicherstellt. Dazu gehört es auch, dass wir uns im europäischen Rahmen dafür einsetzen, die Produktion von Arzneimitteln und Vorprodukten in Europa wieder zu stärken.</p>
<p>Gesundheitsdaten & Big Data</p> <p>Die Erkenntnis der Vielfältigkeit der menschlichen Biologie ist die Grundlage für eine effektive und fortschrittliche personalisierte Medizin. Wie stehen Sie zur Nutzung von Gesundheitsdaten für industrielle FuE und wie kann das Potenzial von Big Data im</p>	<p>Mit dem Digitale-Versorgungs-Gesetz (DVG) haben wir die Grundlagen für eine zukunftsweisende Nutzung von Routinedaten geschaffen. Im SGB V wurden die §§ 303a bis 303e eingefügt, die einen klaren Rechtsrahmen definieren. §303e regelt im Detail den</p>

<p>Gesundheitswesen besser ausgeschöpft werden?</p>	<p>Kreis der Antragsberechtigten Institutionen und Akteure zur Datenverarbeitung beim Forschungsdatenzentrum. Mit Blick auf die industrielle FuE möchten wir erneut darauf hinweisen, dass dieser Kreis von nicht weniger als achtzehn Antragsberechtigten Institutionen jederzeit eine Kooperation mit der Industrie eingehen kann, um Daten im allgemeinen Interesse auswerten zu können. Hierzu gehören Krankenkassen, Forschungseinrichtungen und weitere maßgebliche Akteure des Gesundheitswesens.</p> <p>Auch die elektronische Patientenakte (ePA) ist zu Beginn 2021 gestartet. Hier verwaltet der Versicherte seine persönlichen Daten in Eigenregie. Laut DSGVO obliegt die Entscheidung über die Weitergabe persönlichen Gesundheitsdaten jedem Einzelnen selbst. Das Potential personalisierter Medizin im Zuge der intelligenten Auswertung von großen Datenmengen ist enorm. Deshalb haben ab 2023 die Versicherte die Möglichkeit, die in ihrer ePA abgelegten Daten im Rahmen einer Datenspende freiwillig der Forschung zur Verfügung zu stellen.</p>
<p>Erstattung moderner Diagnostik</p> <p>Um die Chancen der modernen Diagnostik zu nutzen, müssen Laborinnovationen einen klar definierten Weg in die Regelversorgung haben, damit Entwickler und Hersteller Planungssicherheit erhalten. Welche Maßnahmen plant Ihre Partei zur Verbesserung der Erstattung moderner Diagnostik?</p>	<p>Wir haben in Deutschland klar definierte Wege für den Zugang neuer Untersuchungs- und Behandlungsmethoden in die Regelversorgung, aufbauend auf den Grundsätzen der evidenzbasierten Medizin. Dabei gilt in der stationären Versorgung zunächst die Erlaubnis zum Einsatz neuer Verfahren, es sei denn, sie sind bereits per Richtlinienbeschluss des GBA von der Versorgung ausgeschlossen worden. Bei den</p>

	<p>digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) wurde ein Fast-Track-Verfahren etabliert, das eine Bewertung durch das BfArM innerhalb von drei Monaten gewährleistet. Anschließend können die DiGAs auf Rezept verordnet werden und sind erstattungsfähig. Inwieweit auch bei anderen Verfahren eine weitere Beschleunigung beim Zugang in die Regelversorgung ohne Einbußen bei der Evidenzbasierung und der Versorgungsqualität notwendig und machbar sind, wird sich erst noch erweisen müssen.</p>
<p>Finanzielle Rahmenbedingungen für Biotechnologie</p>	
<p>Als Schlüsseltechnologie besitzt Biotechnologie ein riesiges ökonomisches Potenzial und hat Antworten auf Herausforderungen der Zukunft in Bezug auf Gesundheit und Nachhaltigkeit. Welche Rahmenbedingungen müssen verbessert werden, um dieses Potential auch hierzulande schneller zu heben?</p>	<p>Systemrelevante Industrien, auch im Bereich der Biotechnologie, sollten in Deutschland weiter gefördert werden. In diesem Sinne fließen bereits Fördergelder an das Unternehmen BioNTech, das mit der mRNA-Impfung gegen Covid19 einen weltweit beachteten Durchbruch erzielen konnte. Auch hatte sich die Bundesregierung an dem Impfstoffentwickler Curevac AG beteiligt. Dies alles soll die Abhängigkeit von ausländischer Wirkstoff- und Medikamentenentwicklung und -produktion verringern und gleichzeitig medizinische Grundlagenforschung und die Überführung ihrer Ergebnisse in industrielle Produktionsprozesse in Deutschland und der EU unterstützen. Darüber hinaus sollte der Zugang zu Finanzierung auch für junge Unternehmen weiter ausgebaut werden. Bereits in der laufenden Legislaturperiode wurde hier vieles verbessert. Zum einen wurde beschlossen, bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau einen Beteiligungsfonds für Zukunftstechnologien aufwachsend</p>

	<p>in Höhe von bis zu 10 Mrd. Euro aufzulegen. Neben einem quantitativen Ausbau ist auch eine qualitative Erweiterung bestehender Finanzierungsinstrumente sowie die Entwicklung neuer Instrumente damit verbunden worden. Alle Entwicklungsphasen von Unternehmen innovativer Technologien sollen dabei besser als bisher berücksichtigt werden.</p>
<p>Technologietransfer und Translation</p>	
<p>(Grundlagen-)Forschung wird zu wenig in Produkte & Dienstleistungen aus der Biotechnologie überführt - häufig sind es ausländische Unternehmen, die eine Wertschöpfung daraus generieren. Welche Lösungen zur Verbesserung der Translation und zur Stärkung der standortgebundenen Wertschöpfung haben Sie?</p>	<p>Wo nötig, wird sich die Bundesrepublik Deutschland auch direkt an Unternehmen beteiligen. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) nimmt Mittel am Kapitalmarkt auf und lenkt sie zusammen mit den Förderbanken der Länder in strategisch wichtige Zukunftsbranchen. Wir wollen die KfW zu einer modernen Innovations- und Investitionsagentur weiterentwickeln. Wir wollen den Zielwert gesamtstaatlicher, also öffentlicher und privater Ausgaben für Forschung und Entwicklung auf mindestens 3,5 Prozent am BIP erreichen. Wir werden dazu die Innovationsförderung aufstocken, die Forschung in die mittelständische Praxis mit Partnerschafts- und Kooperationsförderungen vorantreiben und den Zugang von KMU zu Fördermitteln niederschwellig ausgestalten. Zusammen mit den Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen müssen Zukunftscluster entwickelt werden. Rechtliche Barrieren für Wissenschaftskooperationen müssen abgebaut und der Transfer in die Wirtschaft in einer konzertierten Aktion der relevanten Akteure umgesetzt werden.</p>

<p>Industrielle Bioökonomie/Biotechnologie und Umwelt- bzw. Klimaschutz</p>	
<p>Biotechnologische Innovationen führen zu mehr Rohstoff-, Ressourcen-, Material- und Energieeffizienz und stärken somit die zirkuläre Wirtschaft. Welche Rolle spielt die industrielle Bioökonomie bzw. die industrielle Biotechnologie in den Überlegungen Ihrer Partei zum Umwelt- und Klimaschutz?</p>	<p>Deutschland ist bereits heute erfolgreich als Exporteur umweltfreundlicher Technologien. Dazu gehört auch die industrielle Biotechnologie. Sie ermöglicht in vielen Bereichen den Umstieg auf klimaschonende Produktionsprozesse und verbessert den Schutz der Ressourcen in einer modernen Kreislaufwirtschaft. Wir werden die Entwicklung gemeinsamer Märkte und Infrastrukturen vorantreiben, strategisch wichtige Zukunftstechnologien fördern und Schlüsselindustrien schützen. Den Umstieg auf klimaschonende Produktionsprozesse werden wir, wo nötig, durch Investitionsförderung staatlich unterstützen.</p>
<p>Industrielle Biotechnologie in Deutschland</p>	
<p>Die globale Transformation der Wirtschaft hin zu einer biobasierten Wirtschaft ("Bioökonomie") hat begonnen. Der Anteil biobasierter Lösungen an der industriellen Wertschöpfung nimmt seit Jahren zu. Wie gut sehen Sie den Standort Deutschland im Bereich der industriellen Biotechnologie aufgestellt?</p>	<p>Der Standort ist aus unserer Sicht Dank dem Forschergeists und dem Engagement der Unternehmen gut aufgestellt - es wichtig wichtig, dass der Staat dies durch eine gute Forschungsförderung flankiert. Die Hochschulmedizin sollte gestärkt werden. Der Transfer von Forschungsergebnissen zu den großen Volkskrankheiten sollte durch den weiteren Aufbau Deutscher Zentren für Gesundheitsforschung beschleunigt werden.</p>
<p>Zukunft der Biotechnologie</p>	
<p>Was wünschen Sie sich von der und für die Biotechnologie in Deutschland und in welchen Bereichen sehen Sie die größten Potenziale für die Zukunft?</p>	<p>Es ist wichtig, dass die Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt einer stärker ausgebauten Gesundheitsforschung stehen. Das Mitwirken an der Bekämpfung u.a. von Krebs, die Forschung zu Demenz, zu Immunerkrankungen und das</p>

	Engagement für globale Gesundheit sollten von privater Wirtschaft und öffentlichen Stellen gemeinsam angegangen werden.
--	---